

# Die richtigen Worte wählen

**Südwest Impuls** Wie durch gute Kommunikation Klarheit erreicht werden kann, erklärt Experte René Borbonus.

Ulm. Mehr über Kommunikation nachdenken – das forderte Rhetorik-Experte René Borbonus am Donnerstag im Stadthaus in seinem Vortrag „Klarheit“ im Rahmen der Reihe Südwest Impuls. Eindeutige und verständliche Botschaften zu vermitteln, sei im Alltag oft nicht einfach: Der Gesprächspartner muss das Gesagte erstmal verstehen.

Damit das klappt, sollte die Botschaft kurz, einfach und strukturiert formuliert sein – auch in der Eltern-Kind-Kommunikation. „Wir begründen zu häufig ein Nein“, sagte Borbonus, Vater von zwei kleinen Kindern. Und erzählte, wie er seinem fünfjährigen

der in das Kino gehen. Das Kind wisse genau, dass es sich um eine Drohung handelt und keine Konsequenz. „Stellen Sie sich vor, der Sohn fragt seinen Vater in sieben

**„Mit seinem Kind kann man nur verhandeln, wenn man dessen Entscheidung auch akzeptiert.“**

**René Borbonus**  
Kommunikationsexperte

Jahren, ob sie gemeinsam den Star Wars Film anschauen. Und der Vater sagt daraufhin: Nein, erinnerst du dich noch an die Sache mit dem Popcorn?“ Mit solchen Anekdoten begeisterte Borbonus die 350 Zuschauer.

Es sei stets besser, Verben zu benutzen als eine Substantivierung. Kundenunzufriedenheit oder Nachhaltigkeit lösten keine Bilder im Kopf aus. „Ich bin sogar schon so verzweifelt, dass ich das Wort Nachhaltigkeit geschrieben vor mir sehe“, sagt Borbonus augenzwinkernd.

Der Erfolg für eine gute Kommunikation werde immer vom Empfänger bestimmt. Deshalb müsse man so sprechen, dass Andere gerne zuhören. Sätze von Führungskräften wie „Vielen Dank, dass Sie so zahlreich erschienen sind“ seien langweilig. Hier fehle die neue Information.

Steve Jobs habe sein Publikum besser gefesselt, als er bei der Vorstellung des iPhones sagte „Wir werden alle Geschichte schreiben und das Telefon neu erfinden.“ Erst durch originelle Aussagen könne man die Aufmerksamkeit seiner Zuschauer auf sich lenken. *Tanja Miller*



**Kommunikations-Experte René Borbonus im Stadthaus.**  
Foto: Oliver Schulz

Sohn erklärte, dass dieser keine Gummibärchen mehr essen könne, weil er schon drei gehabt habe. Worauf sein Sohn antwortete: „Ja, aber die waren alle weiß.“ Als Eltern sei es bei der Erziehung der Kinder nicht ratsam, zu begründen. Auch wenn dies ab und zu einem Streit führe, sei dieser entwicklungspsychologisch sogar sinnvoll. „Mit seinem Kind kann man nur verhandeln, wenn man dessen Entscheidung auch akzeptiert.“

**Drohung und Konsequenz**

Auch werde Drohung häufig mit Konsequenz verwechselt. Sowie bei einem Vater, der mit seinem Sohn im Kino neben Borbonus saß. Der Siebenjährige habe mit Popcorn umher geworfen, woraufhin der Vater drohte, wenn er nicht aufhöre, würden sie nie wie-

# Vor unruhigen Zeiten

**Sanierung** Nach dem von Konzernmutter Teva verkündeten Sparprogramm stehen bei Ratiopharm aus Sicht des Managements schwere Entscheidungen bevor. *Von Frank König*

Im Zuge des harten Sanierungsprogramms beim israelischen Pharmakonzern Teva wird es auch an den deutschen Standorten „Budgetkürzungen, Stellenstreichungen und schwere Entscheidungen geben“. Darauf bereitete das Management um Christoph Stoller die Mitarbeiter bei Ratiopharm in Ulm/Blaubeuren sowie Berlin gestern schon mal vor. Teva plant, wie berichtet, weltweit den Abbau von 14 000 Arbeitsplätzen.

Im Brief der Ulmer Geschäftsleitung an die inländische Belegschaft heißt es: „Wir gehen unruhigen Zeiten entgegen, und es liegen große Herausforderungen vor uns.“ Allerdings sei man bei den im Januar beginnenden Gesprächen in einer guten Verhandlungsposition. Die Pharmaproduktion in Ulm/Blaubeuren läuft demnach in hohem Maße effizient: „2017 waren wir wiederum sehr erfolgreich.“ Das Management stellt gleichwohl die Frage: „Hilft uns das in der jetzigen Situation?“ Stoller und seine Kollegen liefern aber gleich die Antwort mit: „Wir sind der Überzeugung: Ja.“ Bei den Verhandlungen zur Restrukturierung werde man „aufgrund unserer Stärken“ zumindest in einer besseren Verhandlungsposition sein. Vor diesem Hintergrund könne die Ratiopharm-Belegschaft nun die Zeit zwischen den Jahren genießen.

**Noch keine konkreten Zahlen**

Teva-Deutschland-Chef Stoller betont in dem internen Rundbrief, dass die vom neuen Vorstandsvorsitzenden Kare Schultz am Donnerstag vorgelegten Sparpläne „globale Werte sind und nicht einfach auf einzelne Standorte umgerechnet werden können“. Daher gilt: „Konkrete Zahlen für den Standort Deutschland gibt es derzeit nicht.“

Es gehe nun darum, mit den übergeordneten Instanzen des



Was wird aus dem Standort Ulm/Blaubeuren von Teva/Ratiopharm? Deutschlandchef Christoph Stoller zeigt sich zuversichtlich, aber Details zur Restrukturierung gibt es erst im Januar. Foto: Volkmar Könneke

Konzerns über die Umsetzung der neuen Strukturen zu sprechen. Dabei geht es beispielsweise auch darum, dass Teva die Sparten für patentfreie Medikamente (Generika) und innovative Arzneimittel zusammenführen will. In dem Brief heißt es: „Ziel ist es, dass im Laufe des Januars entsprechende Jahrespläne für

2018 vorliegen. Erst dann werden wir Klarheit darüber haben, welche Restrukturierungsmaßnahmen tatsächlich in Deutschland umgesetzt werden.“ Man muss also abwarten: „Vorher kann es keine Entscheidungen zu Stellenstreichungen in Deutschland geben.“ Außerdem müssten dann alle Schritte mit dem Betriebsrat abgestimmt werden.

**„Krasse Fehlentscheidung“**

Darauf weist mit Nachdruck auch die Gewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE) hin. Landesbezirksleiterin Catharina Clay stellt in einem Statement klar, dass der Betriebsrat rechtzeitig einbezogen werden müsse. Sie kritisiert die Absicht des Konzerns, die Betroffenen erst innerhalb von 90 Tagen zu informieren. Clay: „Wir fordern jetzt Klarheit über die künftige strategische Ausrichtung – und nicht erst in drei Monaten.“ Die Gewerkschaft geht auch den Vorstand in Israel an. Die Streichung eines Viertels der Belegschaft sei schon „die zweite krasse Fehlentscheidung“ des Managements. Die erste war aus Sicht Clays die als überbeurteilt betrachtete Übernahme des gleichgelagerten Unternehmens Actavis für rund 40 Milliarden US-Dollar. Dafür habe sich der Pharmahersteller hoch verschulden müssen. Clay zitiert in diesem Kontext das „Handelsblatt“, das den Preis für Actavis als überzogen und das Timing für die Übernahme als gründlich misslungen bezeichnete.

Die Chefin der IG BCE macht auch darauf aufmerksam, dass Teva am Standort Ulm eine neue Biotech-Anlage baut. Dort sollten bis 2020 rund 300 neue Mitarbeiter komplexe Pharmazeutika herstellen. Daher müsse Teva seine Mitarbeiter halten. Für Clay ist klar: Wenn sie in der Firma keine Zukunft mehr sehen, suchen sie sich woanders einen Job.

**Drastische Restrukturierung**

**Sparpaket** Der israelische Pharmakonzern Teva hat am Donnerstag ein drastisches Sparpaket verkündet. So will Vorstandschef Kare Schultz die Firma finanziell auf ein sicheres Fundament stellen.

**Probleme** Der Konzern ist durch schlechte Preise bei Generika, das Auslaufen von US-Patenten und die Übernahme des gleichgelagerten Pharmaherstellers Actavis in Schwierigkeiten geraten.

**Jobverluste** Daher sollen jährlich drei Milliarden US-Dollar eingespart werden. Teva streicht global 14 000 Stellen, ein Viertel aller Arbeitsplätze. Auch Israel ist stark betroffen. Umsatz: 22 Milliarden.

**Herzlichen Dank**

sagen wir allen, die meine liebe Frau, unsere fürsorgliche Mutter und herzensgute Oma

**Ida Schanz**

im Leben und auf ihrem letzten Weg begleitet haben.

Besonderer Dank gilt Herrn Pfarrer Weber für die würdevolle Gestaltung der Trauerfeier.

Ebenso danken wir für die große Anteilnahme, die uns auf vielfältige und liebevolle Weise entgegengebracht wurde.

Bollingen, im Dezember 2017

**Albert Schanz mit Familie**

**Danksagung**

Wenn ihr an mich denkt seid nicht traurig.  
Erzählt lieber von mir und traut euch ruhig zu lachen.  
Lasst mir einen Platz zwischen euch, so wie ich ihn im Leben hatte.

**Walter Ott**

Die große Zahl derer, die mit uns von ihm Abschied genommen haben, sowie die überwältigende Anzahl tröstender Karten, Briefe und Beileidsbekundungen voller Achtung und Wertschätzung für meinen Mann / unseren Vater haben uns tief bewegt.

**Wir möchten uns hiermit ganz herzlich dafür bedanken.**

Hilde, Renate und Hannelore mit Familien

Dietingen, im Dezember 2017

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserer Tante

**Hildegard Hagenmaier**

\* 26. 9. 1922 † 12. 12. 2017

In stiller Trauer

Ulrich Hagenmaier mit Familie  
Gerd Hagenmaier mit Familie

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 19. Dezember 2017 um 10.00 Uhr auf dem Hauptfriedhof Ulm statt.

FREUNDSCHAFT WERSCHÄTZUNG DANKBARKEIT

**Herbert Löffler**

\* 16.12.1927 † 24.11.2017

**Danke allen,**

die ihm im Leben ihre Zuneigung und Freundschaft schenkten, die ihm Achtung und Wertschätzung entgegenbrachten, die ihm und uns am Ende seines Lebensweges zur Seite standen.

**Wir danken**

für die tröstenden Worte, gesprochen oder geschrieben, für die Kranz- und Geldspenden, für das ehrenvolle, letzte Geleit.

Neu-Ulm, im Dezember 2017

In liebevoller Erinnerung  
**Traudl Löffler mit Familie**

**Steffen Raible**

† 27.11.2017

**Herzlichen Dank**

sagen wir allen Freunden, Verwandten, Nachbarn und Bekannten für die erwiesene Anteilnahme und Verbundenheit, für die vielen Blumen und Zuwendungen.

**Herzlichen Dank**

Herrn Pater Jiji Ettaniyl für die schöne Trauerfeier, dem Landratsamt Alb-Donau-Kreis, Herrn Landrat Heiner Scheffold, der Stadtverwaltung Erbach, Herrn Bürgermeister Gaus für die ergreifende Grabrede, dem Stadtrat Erbach, allen seinen Freunden der Stadtverwaltung, dem Landratsamt Kreisjugendamt Biberach, dem Bürgermeister der Gemeinde Gottmadingen, Gemeinderat und Verwaltung, Oberlin e.V. Ulm, Kreisjugendreferat Konstanz-Radolfzell, Demokratiezentrum Baden-Württemberg, Jugendstiftung Sersheim, Netzwerk offene Jugendarbeit Biberach-Ravensburg, JAD Alb-Donau-Kreis, Schlossgartenteam Dellmensingen, Bomber Germania Arnegg, AH SV Arnegg, dem Ärzteteam und Pflegepersonal Krankenhaus Blaubeuren, dem Bestattungsinstitut Hiller, allen, die uns in den schweren Stunden beigestanden sind, allen, die ihn auf dem letzten Gang begleitet haben.

Hildegard und Manfred Raible  
Martin und Susi

Arnegg, im Dezember 2017

**Herzlichen Dank**

sagen wir allen, die sich in stiller Trauer mit uns verbunden fühlen, ihre Anteilnahme in vielfältiger Weise zum Ausdruck brachten und gemeinsam mit uns Abschied nahmen.

**Margot Layer  
Carmen mit Familie  
Jasmin mit Familie**

Ulm, im Dezember 2017

**Verzweifelt und keiner da?**

Telefonseelsorge Ulm/Neu-Ulm – rund um die Uhr für Sie da.

**☎ 0800 111 0111 / 111 0222**